



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel Philip. iij. Von den feinden des Creutzes Christi/ vnd der Christen
wandel im himel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel /

die augen wider auff ehue / Also hab ich die vergebung der sünde wider / wenn ich auff stehe / vñ wider zu Christo ko-

me. Darumb sol man die vergebung nicht so enge spannen / wie die Narren errennen. Das sey von diesem Euangelio gesagt.

Am XXIII. Sonntag nach

Trinitatis / Epistel Philip. III.



folget mir lieben Brüder / vñ sehet auff die / die also wandeln / wie jr vns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln / von welchen ich euch oft gesagt habe / nu aber sage ich auch mit weinen / Die Feinde des Creuzes Christi / welcher ende ist das Verdamnis / welchen der Bauch jr Gott ist / vñ jr Ehre zu schanden wird / dere / die jrdisch gesinnet sind.

Unser wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilands Ihesu Christi des Herrn / Welcher vnsern nichtigen Leib verkleinert wird / das er ehulich werde seinem verkleinerten Leib / Nach der wirkung / da mit er kan auch alle ding im vnterthenig machen.



Ant Paulus lobet die Philipper aus der massen seer / das sie wol angefangen haben mit dem heiligen Euangelio / vñ sich redlich er-

Sorge des Apostels für die Philipper.

zeigt mit den Früchten jres Glaubens / als die es mit ernst meineten. Darumb sorget er auch so treulich vñ herzlich für sie / das sie bestendig bleiben / nicht betrogen vñ verführt werden / durch falsche Prediger der vmbschweifenden Jüden / welcher die zeit viel vmbher lief

fen / vñ verkereten die / so S. Paulus gewonnen hatte / Gaben für viel bessers zu leren / vñ doch die Leute von Christo wider auff das Gesetz fürreten / jr Judenthumb zu besterigen vñ aus zu breiten.

Wail denn S. Paulus an dieser Kirchen sonderlich sein freude vñ lust sihet / treibet in die veteerliche sorge / das sie nicht erwo auch durch solche verführt werden / sie zu vermanet / das sie bestendig bleiben bey dem / so sie empfangen / nicht anders suchen / noch sich dñcken lassen (wie die sichern satsamen Geister vom Teufel generet werden / sie habens gar ergriffen / vñ seien aller ding Meister worden / weil er von jm selbs sagt (hart vor diesen Worten) das er es noch nicht ergriffen habe.

Wad sonderlich vermanet er sie / das sie im nachfolgen / vñ sehen auff die Prediger / die also wandeln / vñ sich halten nach dem Fürbilde (der lere vñ lebens) wie sie von jm gesehen vñ gehöret. Setzet damit jnen zum exempel / nicht allein seine person / sondern auch / die im gleich sind / in dem selben wandel / wie er auch in dieser Epistel der selbenerliche nemet. Das müssen sonderliche treffliche Leute gewesen sein / so er jnen besilhet / auff sie zu sehen / vñ jnen zu folgen.

Wie jr vns habe zum Fürbilde.

Seid nachfolgt.

ES gehet aber solch Fürbilde für / nemlich auff die lere / darumb es am meisten zu thun ist / das beide / das Predigamt rein bleibe / vñ sie im rechten Glauben bleiben / Denn wo solchs recht gehet / da kan die lere vñ folge der werck auch recht hernach gehen / wie er hernach auch dauon vermanet / Cap. 4. Ist etwa eine tugent / ist etwa ein lob / dem dencket nach etc.

W ist S. Paulus zumal ein hofertiger Man / das er thar also von jm rühmen / vñ sich selbs allen zu einem Exem-

Exempel stellen/ das wol andere Predi-
ger möchten sagen / Er wolt sich allein
vber alle erheben vnd setzen / Meinestu
denn würden vnser klugen Geister sa-
gen das du den heiligen Geist allein ha-
best / Oder das andere nicht auch so ger-
ne ehre hetten / als du 7c. Gleich wie
auch Maria vnd Aaron / Num. 12. wis-
der iren eigen bruder Moysen murreten /
Redet der HERR allein durch Moysen /
Redet er nicht auch durch vns 7c.
Also scheint ja auch dis zu hoch von
sich gehalten / das er sich allein zum
Furbilde setzet / als das man auff nie-
mand sehen solle / denn wer also wans-
dele / wie er / Ob gleich die andern / so
nicht im folge / auch wol größern schein
des Geistes / der heiligkeit / demut 7c.
mitbringen.

Wie er vns
habe zum
Furbilde.

Wer er saget nicht allein von sei-
ner einzelnen Person / sondern spricht /
Wie jr vns habt zum Furbilde 7c. Das
mit er nicht ausschleusst die andern
rechschaften Apostel vnd Lerer / Sondern
er wil sie damit vermanen / wie er
allenthalben thut / das sie ja bey der eis-
nigen Lere bleiben (so sie von jm erst-
lich empfangen haben) vnd hie nicht zu
flug werden / noch sich Meister lassen
düncken / Sondern sich hüten für des-
nen / so da wolten komen / vnd etwas
bessers fürgeben / wie bey andern gesche-
hen / vnd viel von solchen verführt was-
ren.

Was aber das Furbilde sey / darin
sie jm folgen sollen / das hat er zu-
vor vnd bis daher gesagt / als da er im
dritten Cap. ansehete / vnd spricht / Wir
sind die Beschneitung / die wir Gott
im Geist dienen / vnd rhümen vns von
Christo Ihesu / vnd verlassen vns nicht
auff Fleisch / Wiewol ich auch habe /
(spricht er) das ich mich Fleisches rhü-
men möchte. So ein ander sich düncken
lesse / er möge sich Fleisches rhümen / ich
viel mehr / Der ich am achten tage bes-
chnitten bin / einer aus dem Volck von
Israel / des geschlechtes Benjamin / ein
Ebreer aus den Ebreern (Das ist / die
höchste ehre / die ein Jude führen kan / die
kan ich auch führen) Nach dem gesetz ein
Pharisäer / nach dem euer / ein Verfol-
ger der Gemeine / nach der Gerechtig-
keit im Gesetz / vnstrefflich gewesen.

Wer dennoch (spricht er weiter)
Was mir gewin war / das hab ich vmb
Christi willen für schaden geachtet /
Denn ich achte es alles für schaden / ge-
gen der vberschwemlichen erkenntnis
Christi Ihesu meines Herrn. Vmb wel-
ches willen ich alles habe für schaden
gerechnet / vnd achte es für Dreck / auff
das ich Christum gewinne / vnd in jm
erfunden werde / Das ich nicht habe
meine gerechtigkeit / die aus dem Ges-
etz / sondern die durch den Glauben in
Christo kompt / Nemlich die Gerech-
tigkeit / die von Gott dem Glauben zu
gerechnet wird 7c.

Die / das ist das Bild (wil er sa-
gen) so wir euch fürtragen / vnd euch
vermanen dem selben zu folgen / Das jr
auch dencket / wie jr die gerechtigkeit
erlanget / vnd dabey bleibet / welche
heißt eine Gerechtigkeit nicht aus dem
Gesetz / Denn dauon thar er sagen / das
er sie halte für lauter Kot vnd vnflatz (so
aus des Menschen leibe gehet) ob sie
gleich so schön vnd vnstrefflich were /
als sie möglich auff Erden zu finden /
Wie sie bey ehrlichen Jüden / vñ in Pau-
lo war vor seiner bekerung / Welche für
jrer grossen heiligkeit / die Christen hiel-
ten für lauter Duben vnd verfluchte
Leute / vnd darauff getrost sie holffen
verfolgen vnd morden.

S. Pauli ge-
rechtigkeit
nach dem
Gesetz.

Woh habe ich (spricht er) der ich
doch auch ein geborner Jude bin / dieses
alles nicht mehr den für schaden geach-
tet / auff das ich erfunde würde in der ge-
rechtigkeit / so Gott dem glaube durch
Christi willen zu rechnen / Denn die sel-
bige gerechtigkeit lere vns allein Gott
recht erkennen vnd ergreifen / das ist /
vns gewislich seiner gnade trösten / vñ
auch warten eines zukünfftigen andern
Lebens / das ein Mensch dencke in der
Aufferstehung der todten Christo ent-
gegen zu komen / das ist / im Tod vnd
am tag des Gerichtes / nicht für jm zu
fliehen vnd erschrecken / sondern frölich
jm entgegen faren / vnd in willkommen
heissen / als des er mit grossem verlan-
gen vnd sehnen gewartet.

Aug der Ge-
rechtigkeit
in Christo.

Solchen mut kan jene gerechtig-
keit des Gesetzes nicht machen / Dar-
umb ist sie mir für Gott nichts hülf-
lich / sondern mehr schedlich gewesen.
Wo ist Wer

Auslegung der Epistel/

Aber das thut/ das Gott vns gerech-
tigkeit zurechnet vmb Christi willen/
durch den Glauben / weil er durch sein
Wort vns verkündigt vnd sprichet/
Wer da gleybet an meinen Son/der sol
vmb des jelt en willen mein gnade vnd
ewigs Leben haben/ Wer solch erkent-
nis hat/der ist nu also geschickt/ das er
nicht den Jüngsten tag fürchtet vnd
fleucht/ sondern des vnerschrocken war-
tet vnd hoffet.

In se/ ist das nicht allzu grob vñ
verechtlich geredet/ von der gerech-
tigkeit des Gesetzes / das er sie helt/ vñ
damit halte leret/ für solch ding/ das da
nicht allein hindert oder nichts nützet/
sondern auch schaden thut/ vnd als ein
etel vnd gwel zu halten ist. Wer thür-
ste das mau so weit auff thun / vnd
von solchem vnstrefflichem leben nach
dem Gesetz also reden/ der nicht von
jerman wolte des leidigen Teufels A-
postel vnd diener heißen / wo es nicht
S. Paulus selbs thert? Oder wer wil
mehr solche gerechtigkeit halten/wenn
man wil also dauon predigen?

Wad das er doch allein sagte/ von
der weltlichen oder heidnischen Gerech-
tigkeit nach der Vernunft/ so durch or-
dentliche Oberkeit/ Gesetz vñ Recht ge-
het. Tu nennet er dürr vnd klar / die
Gerechtigkeit aus Gottes Gesetz oder
der zehen Gebot / welche ist ja viel hö-
her/ denn jene/ so allein dieses Leben be-
trifft / vnd leret wie man für Gott les-
ben solle / Davon kein heidnisch / Ju-
ristisch Regiment / noch weltliche O-
berkeit niches weis. Solt man diesen
Prediger nicht für einen Ketzer verdam-
men/ der also in Gottes Gesetz greiffet/
vnd thar es also tadeln? Vñ dazu ver-
manet vnd warnet / das man sich für
solchen fürsehen solle/ so darnach wans-
deln/ das ist / die auff solche gerechtig-
keit trozen/ Vnd solche heiligen also lo-
bet vnd rhümet/ das er sie nennet sein-
de des Creuzes Christi / vnd die den
Bauch zum Gott haben / vnd jm für
Gott/ dienen zc.

In spricht er von jm selbs/ Ich bin
auch ein solcher gewesen/ eben in meiner
höhesten gerechtigkeit nach dem Ge-
setz/ ein feind vnd verfolger der Gemei-
ne oder der Kirchen Christi. Das war
die beste frucht solcher gerechtigkeit/

das ich meinete / ich müste Christum
vnd seine Christen auff greulichst bel-
ssen verfolgen/ vnd also mit meiner heil-
igkeit / ein rechter Gottes feind vnd
Christmörder war / Denn solche ma-
chet natürlich diese eigen heiligkeit/ wie
alle Historien der Schrifft von anfang
zengen / von dem ersten Cain an / vnd
noch für augen ist an den besten in der
Welt/ so nicht zum erkentnis Christi ko-
men / Alle Fürsten / Oberkeit / vnd je
weiser / frömer vnd erbares lebens se-
ind / je erger / bitterer vnd schwerer
Feinde des Euangelij.

Denn von den groben Babsteln
zu Rom/ Cardineln/ Bischouen/ Pfä-
sen zc. ist hie nicht zu sagen / Die ma-
chens zu grob / das auch weltliche O-
berkeit vnd erbarkeit mus sagen / Es
seien lauter verzweuelte Huden / nur
jrem vnuerschampten / öffentlichen
leben/ Geitz/ Hoffart/ Vnzucht/ Prans-
gen/ Reuberey / vnd aller bosheit/ Den
sie nicht allein also leben/ sondern auch
solchs vnuerschampt verdedigen wol-
len / das man sie mus halten/ nicht als
ein für Christi / sondern aller Erbar-
keit vnd tugent feinde/ Das jnen billich
auch alle erbare Leute feind sind.

Wer wie gesagt/ von solchen redet
S. Paulus niches/ sondern von an-
dern grossen trefflichen Leuten / so die
frömsen sind/ vnd das feinst leben für
ren/ Die werden so gufftig vnd bitter bö-
se / wo sie an die Christen geraten/ könn-
nen vergessen aller schuld / die sie auff
jnen für Gott haben / vnd aus vnserm
splitter etel grosse haleken machen/
Summa/ Es mus das Euangelium sol-
chen heißen Kegerey/ vnd Teufels lere/
auff das ire heiligkeit vnd euer zu Gott
gesehen vnd gerhümet werde.

Solchs würde niemand gleyben/
ich selbs herte es auch nimmermehr ge-
gleybet/ noch diese wort S. Pauli ver-
stehen können/ wenn mans nicht für au-
gen gesehen vnd erfahren herte / Denn
wie solt ein Mensch das können geden-
cken (weñ es nochmal S. Paulus sage)
das die feinsten/ edelsten/ frome/ erbar-
re vnd heiligen Leute (zu denen man
sich versehen solte/ sie wurden Gottes
Wort vor allen andern annehmen) Das
diese (sage ich) solten dieser Lere feind
sein.

S. Pauli
fünheit/ w
der die ge-
rechtigkeit
des Gesetzes
zu reden.

Ergeliche
rede S. Pau-
li für der
Welt/ von
der gerech-
tigkeit des
Gesetzes.

Statt tro-
zen alle
auff je eigen
gerechtig-
keit.

Der Welle
stern/ wider
diese lere S.
Pauli.

sein. Aber die Exempel so vns in die hende gehen/ die leren es wol/ das es solche sein müssen/ die da heissen frome/ löbliche Fürsten vnd Adel/ ehrliche Bürger/ geleerte/ weise/ vernünfftige Leute/ Aber wenn sie künden die Euangelischen (wie man sie jzt nennet) sampt dem Euangelio/ mit einem bißchen verschlingen/ so theten sie es gerne.

Fragstu/ Wo kompt doch das her? Daher/ das solches natürlich menschlicher gerechtigkeit anhanget/ Denn es ist keiner/ der nicht von Christo weiss/ vnd doch solche gerechtigkeit hat/ vnd dafür helt/ das sie für Gott gelte/ Er mus sich darauff verlassen/ küzele vnd spiegele sich damit für Gott/ vnd meinet in damit trefflich wol zu gefallen/ Aus solchem stolz vnd hoffart für Gott/ folget denn verachtung der andern/ so sie nicht haben/ Wie der Pharisäer Luc. 10. zeigt/ Aber viel mehr schaffte vnd bitterer zorn gegen die Prediger/ die da thar solche gerechtigkeit angreifen/ vnd sagen/ das sie für Gott nicht gelte/ Gottes gnad vnd ewiges leben zunerdiene.

Denn ich bin selbst auch ein solcher gewesen/ vnd andere/ so da im Bapstum haben wollen heilig vnd from sein/ müssen auch bekennen/ Wenn mir jemand vor dreißig Jaren/ da ich auch war ein fromer heiliger Monch/ alle tage Messen hielt/ vnd wußte nicht anders/ denn ich gieng auff der rechten bahn stracks gen Himmel/ Wenn mir jemand daselbs diesen Text gepredigt vnd gesagt hette/ Das alle solche heiligkeit (welche doch nicht lauter nach Gottes gebot/ sondern Menschen lere vnd öffentliche Absgötterey war) nichts were/ vnd ich ein feind des Creuzes Christi were/ vnd meinem eigen Bauch diene/ So hette ich auch flugs zum wenigsten sein vnd holtz helfen zutragen/ solchen Stephanum zu tod zu werffen/ ja als den ersten Ketzer mit Feuer zu tilgen.

Als so thut allezeit die Natur vnd diese predigt vom Himmel kompt/ vnd spricht/ Du bist ein heiliger Man/ ein grosser geleerter fromer Jurist/ ein strenger Regent/ vnd löblicher Fürst/ ein

ehrllicher Bürger etc. Aber mit deinem Regiment vnd seinem leben/ ferest du zur Hellen/ Vnd alles was du thust/ das stincket vnd ist verdampft für Gott/ Vnd must gar ein ander Mensch werden/ ander sinn vnd hertz haben/ wiltu selig werden etc. Da gehet das Feuer auff/ vnd ist der Rhein entbrand/ Des das helt sie schlecht nicht zu leiden/ das solch schön löblich wesen vnd leben/ solt durch solche Predigt/ etlicher geringen verachten Menschen/ öffentlich gestrafft vnd verdampft werden/ das es heisse ein Schaden/ vnd wie es S. Paulus nennet/ Rot oder dreck/ vnd lauter hinderis zum ewigen Leben.

We sprichstu/ Wie? Verbentest du denn gute werck/ Ist es nicht recht/ sein/ erbarlich/ tugentlich leben? Mustu nicht selbst bekennen/ das man sol weltlich Rechte vnd Oberkeit haben/ vnd darüber halten/ das die Leute züchtig/ friedlich vnd erbarlich leben? Ja/ das auch Gott selbst solchs gebent/ vnd ernstlich wil gehalten haben/ vnd straffen die dawider thun/ Viel mehr wil er/ das man sein eigen Gesetz vnd zehen Gebot halte/ vnd nicht verachte/ Warumb tharstu denn sagen/ das solche gerechtigkeit schedlich vnd hinderlich sey zum ewigen Leben? Wie reimet sich zu samen/ das man leren sol solches thun vnd from sein/ vnd doch auch/ als für Gott verdampft/ straffen/ Wie kan es zu gleich gut/ löblich ding heissen/ vnd doch auch schaden vnd vnflut?

Anwort/ Das weis S. Paulus Gott so wol/ das die Welt darauff stehet/ vnd dert gute solche widerrede füret. Aber/ wer da wil/ der rede mit im darumb/ warumb er klar vnd öffentlich also redet. Denn es sind ja nicht vnser/ sondern seine wort. War ist es/ vnd S. Paulus bekennet selbst/ Das es also sol vnd mus sein auff Erden/ vnd Gott haben wil/ Das jederman erbarlich vnd gehorsamlich lebe. Ja/ er hat es also geordnet/ das es auch vnter Türcken vnd Heiden gehalten werde. Vnd ist doch gewis/ das die selbigen/ wo sie auch am besten vnd frömsien sind/ vnd zum ehrllichsten leben/ so sind sie natürlich vnd von hertzen feinde Christi/ Vnd ir sinn vnd

Wo iij gedans

Auslegung der Epistel/

gedanken dahin gerichtet / Gottes Volk auszurotten.

Türcken sind verdampft/in ihrem besten leben vnd regiment.
Je mus ja jederman sagen/ Der Türck sey des Teufels / mit alle seinem Regiment/ gehorsam vnd strengem leben / wo sie es führen vnd halten nach irem Alcoran/ auch strenger weder wir Christen. Das heisset zu gleich sie verdampft vrtellen / mit aller irer gerechtigkeit / Vnd doch daneben sagen / sie thun recht daran/ wenn sie Diebe/ mörder/ reuber/ trunckenbold zc. straffen/ Ja/ das auch die Christen/ wo sie vnter dem Türcken wonen/ schuldig sind/ ire Zins im zu geben / vnd dienen mit leib vnd gut.

Gleich wie wir auch von vnsern Fürsten / die da das Euangelium verfolgen vnd öffentliche feinde Christi sind / sagen müssen / Man sol inen gehorsam sein / ire pflichtige zins vnd dienst geben/ Vnd doch/ solche mit allen so es mit inen halten / vnd inen gehorsam sind (wo sie auch in die verfolgung des Euangelij willigen) für Gott für verdampft halten müssen.

S. Pauli vrtel/ vber der vngleichigkeit.
Also redet auch S. Paulus von der gerechtigkeit/ aller Jüden vnd frommen Heiligen / so nicht Christen sind / Thut den mund weit gnug auff / vnd felleit dürre solch vrtel / schuldiget sie vnd klage mit weinenden augen vber die / so die Leute führen vnd weisen auff die gerechtigkeit des Gesetzes/ vnd doch nichts damit machen/ denn Feinde des Creuges Christi. Item / gib inen auch den Preis / das ir ende ist das verdammnis. Es sind (spricht er) verdampfte Leute / wenn sie ir leben lang auff's höchste solche gerechtigkeit gelernt vnd geübet haben.

Auff Erden ist es wol löblich ding/ vnd ein schon edel Kleinot/ vnd hat gros lob vñ ehre/ ein fromer ehrlicher Fürst/ Regent/ Bürger/ Item/ ein frome züchtige Fraw oder Jungfraw / heissen. Wer wolt das nicht loben vñ rhümen. Ist es doch auch in der Welt ein seltsam Kleinot. Wolan/ spricht er/ las es so schön/ löblich vnd löblich ding sein/ aber doch ist es endlich verdampft/ vnd gehöret nicht gen Himel.

Ja/ er macht es noch verdriesslicher/ vnd sprichet / Welchen der Bauch ir Gott ist / Da hörestu / wie weit solche menschliche gerechtigkeit gehet / wenn sie es zum höchsten bringet / Das es nicht mehr heisset/ weder dem Bauch gedienet / Sie nim alle weisheit / Rechte / Juristerey vnd künste/ vnd höchste tugent dazu auff Erden/ Was sind es für Tugent? Sie beten einen Gott an/ der heisset der Bauch / Denn solches alles hilffte sie nicht weiter / denn dieses leben wehret / vnd gehet auch allein dahin/ das man hie den Bauch voll habe / Wenn dieser ein ende hat / so hat dieses auch sein ende / vñ seine diener dazu vnd kurz alles zu gleich dahin stirbt vnd verdirbt / gerechtigkeit / tugent/ Gesetz/ vnd ir Gott Bauch/ dem sie gedienet haben. Denn sie wissen nichts von dem rechten ewigen Gott / wie man dem selbē solle dienen / vñ zum ewigem Leben komen/ Darumb ist solch leben im grund nichts anders/ denn Götzendienst vnd ein Abgötterisch leben / so nichts mehr kan suchen / weder dieses sterblichen Bauchs erhaltung / friede vnd ehre.

Dum vierden (spricht er) Welcher ehre zu schanden wird. Das ist das letzte davon / Wenn die weisen Philosophi/ fromen Heiden vnd Kluge Juristen/ auff's höchste vnd ehrlichst gehümet vnd geehret sind/ so ist es doch schand / Sie führen wol diese wort/ *Amore u ranti*, rhümen grosse liebe der tugent vnd gerechtigkeit/ vnd mögens auch mit grossem ernst meinen vnd dafür halten/ Aber wenns man am ende ansieht / so ist solcher rhum nichts / vnd besetzet zu letzt mit eitel schanden / Denn sie können doch nicht weiter bringen / denn das es hie auff Erden/ löblich vnd ehrlich heisset für der Welt/ Aber es gilt für Gott nicht / vnd kan jenes leben nicht erlangen / lesse zu letzt den Menschen schendlich stecken / das in der tod hinfweg frisset/ vnd die helle hin reisset.

Je sprichstu abermal / Ey/ ist das war / wozu wil man denn solches halten/ so mehr lasse vns getrost leben/ wie es vns gelüfset / das niemand kein fromer ehrlicher Man/ noch tugentliche ehrliche Fraw/ Jungfraw zc. mehr sey. Antwort / Nein / das ist gar nicht die

die meinung / Denn du hast gehört / das Gott solches geboten vnd haben wil / auch bey Türcken vnd Heiden / Vnd S. Paulus selbs bald hernach in dieser Epistel die Christen vermanet / das sie dem nach denken vñ trachten / was warhafftig / was erbar / was gerecht / was mensch / was lieblich ist / was wol lauret / wo etwa eine tugent / oder ein lob ist / Vnd stellet hierin auch für sein eigen fürbilde / Welches jr (spricht er) auch gelernt vnd empfangen / vnd gehört vnd gesehen habt / an mir zc.

Denn in denen / die da an Christum glauben / vnd nu in jm ihre gerechtigkeit habe / Da sollen auch diese frucht folgen / in diesem leben auff Erden / Gotte zu gehorsam / Vnd sind auch gute wercke die da Gotte gefallen / vnd die er umb jres Glaubens willen / weil sie in Christo geschehen / auch in jenem leben belonen wil.

S. Paulus aber redet alhie von denen / so auff Christum vnd dem Glauben / jr leben vnd werck / so sie aus jren freyheit / auch nach Gottes Gesetz thun / für gerechtigkeit halte / die da für Gott gelte / Wissen nichts von Christo / vmb welches willen vns (on vnser verdienst) gerechtigkeit von Gott zugerechnet wird / so wir an jn glauben / Wie er denn darnumb mensch worden / für vnser sünd gesforben / vnd vom tod auffgestanden ist / das wir in jm der sünden los werden / vnd auch seine auffstehung vnd leben erlangen vnd besitzen / Dahin sollen wir trachten / vnd darnach leben vnd wandeln / wie er alhie beschleusst vnd spricht / Vnser wandel ist nicht irdisch / oder allein auff dis zeitlich leben gericht / sondern im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi etc.

Wo man das nicht weis vnd hat / da las man jene menschliche irdische gerechtigkeit sein / so schon vnd ehrlich sie wölle / so ist sie warhafftig nicht mehr denn hindernis vnd schaden / Denn fleisch vnd blut kans nicht lassen / es mus sich darauff verlassen / hoffertig werden / vnd rühmen / Wir sind auch dennoch etwas ehrlicher / frömer vnd besser / denn andere / Wir Jüden sind Gottes volck / vñ halten sein Gesetz zc.

Ja / auch die da Christen sind / sind noch des vnflats nicht gar los / wöllen allzeit jr eigen werck vnd verdienst suchen / für Gott zu bringen / Denn ich weis / bey mir selbs / was es dem Menschen für leid an legt / die heillos weisheit vnd dünnel der gerechtigkeit / vnd was es für mühe kostet / ehe der Schlangen kopff zu treten wird.

W heisset es also / vnd mus also das vrtail heissen / Entweder in die Helle gefaren / oder diese menschliche eigen gerechtigkeit gehalten / für schaden vnd Tod / vnd dahin gearbeitet / das man ja nicht für Gott vnd seinem Gerichte / am letzten ende zu bestehen / in dieser erfunden werde / Sondern in der gerechtigkeit / die da ist Christi / vnd vns in Christum zende / das wir müge in dem Kleid zur auffstehung von sünd vnd tod entgegen komen / vnd sagen / Sey willkommen / mein lieber Herr vnd Heiland / der du mich aus dem elenden Leib / der sünden vnd tods erlöset / Vnd deinem heiligen / reinen / klaren / herrlichen Leib ehlich vnd gleich machest zc.

W des / weil wir in dem Glauben seiner gerechtigkeit wandeln / so hat er auch gedult / mit der armen schwachen gerechtigkeit / dieses lebens auff Erden / die doch sonst für jn ein vnflut ist / Der thut er auch die ehre / das er sie die zeit lang / weil wir hie sind / treget vnd erheld.

Gleich wie wir vnsern Madensack vnd vnflutigen Bauch / ehren vnd schmücken / hengen jm ein schon köstlich Kleid / vñ gülden Ketten vmb / legen jn auff polster vnd in warme bette / Da ligt der stanck vnd vnflut / mit fleisch vnd haut vberzogen / vnd kompt zu der höchsten ehren auff Erden. Denn vmb seinen willen / mus man alles thun / ordnen / regieren / bawen / erbeiten / vnd Gott selbs jm Sonn vnd Mond gibet / zu leuchten vnd wermen / vnd alles auff Erden wachsen vnd dienen lesse / Vnd was ist des Menschen Leib / weder ein schöne Nonstrangen / darin der vnflutige / stinckender Heilige sitzet / (der Bauch) den er teglich tragen / vnd leiden mus / ja auch jn füllen vnd necken / dazu schmücken vnd reinigen mus / vnd

Gerechtigkeit des glaubens / kan allein Christe frölich werden.

alles thun an dem was er will

gultus ver... dampf nicht... die wack... in dem... wackel der... rechtig... in den... leben.

Wisse dem... Glauben /... menschen... die gerecht... ist ein... ist das... solches... leben /... kein... mehr... nicht... die

Auslegung der Epistel/

vnd fro werden / das er sich nur vnflätig gung mache.

Jedische gerechtigkeit vnd Regiment / wird Gott gar aufheben.

Als so thut Gott auch / so er wil das ewige leben dem Menschen geben / leidet vnd duldet er die dreckichte heiligkeit dieses lebens / in welcher wir hie leben müssen / bis an den jüngsten tag / vmb seiner auserwelts willen / bis sie ihre zal vol machen. Denn weil der tag nicht kompt / sind sie nicht alle geboren / die gen Himmel gehören.

NOTA

Wer wenn die zeit wird aus sein / vnd die zal erfüllet / So wird er auch plötzlich das alles auffheben / Welt regiment / Juristen / Oberkeit Stende / vnd summa / nichts mehr von dieser irdischen gerechtigkeit bleiben lassen / Sondern solchs alles mit dem Rauch / vnd den Rauch mit im zu nicht machen / Denn es ist doch alles verdampft / vnd zum verderben geurteilt. Owe das es vmb der Christen willen / welchen das ewige leben bestimpt ist / mus also gehen / bis sie alle erzu komen / vnd der letzte heilige geboren sey. Denn wenn sie auch alle geboren weren / bis auff einen / so müste doch vmb des selben willen / die Welt noch stehen vnd auffgehalten werden / Denn Gott achtet auch vnd bedarff der ganzen Welt nichts / on allein vmb seiner Christen wille.

humb d' leb- fähig m'lt so gut d' l'z w'nd w'rd d' w'rd

Warumb ist nicht die meinung / wenn Gott bevilhet dem Kaiser gehorsam zu sein / frömlich vnd erbarlich zu leben auff Erden / das es also vnd das bey allein bleiben solle / Sondern er wil vnd mus den armen Rauch / oder wie er hie sagt / diesen nichtigen elenden Leib / also werden / kleiden / zieren vnd ehren / mit Gewalt / Herrschafft zc.

Gott leidet keinen rhum vnd trost / auff menschliche gerechtigkeit.

Vnd doch sager / es sey ein vnflät / des Gott nicht bedarff / zu seinem Reich / ja fur im mit seiner ehre vnd rhum verdampft sey / Auff das alle Welt fur im die augen niderschlage / vnd sich fur im schuldig erkenne. Wie S Paulus sagt / Rom 3. vnd 4. auch von den hohen grossen heiligen Vetern / Abraham vnd andern / welche ob sie wol den rhum der gerechtigkeit der werck fur der Welt gehabt / so können sie doch fur Gott da mit keinen rhum haben zc. Viel weniger wird der Welt rhum fur im geltendere / die da heissen löbliche / frome / erbare / züchtige Leute / Herrn / Fürsten /

F

Fraven vnd Man / vnd sich solcher gerechtigkeit brüsten wollen.

Wol magstu auswendig fur der Welt schön vnd geschmückt sein / Aber inwendig vnd fur Gott / bistu doch nichts / denn ein stinckender vnflät / Gleich wie das Exempel von einer Vronnen sage / die da ward fur allen heilig gehalten / wolt nicht mit den andern gemeinschafft haben / verschlos sich allein in ihrer Cellen / in grosser andacht / vnd betet on vnterlas / rhümet sich sonderlicher offenbarung vnd gesichte / das sie nicht anders wuste / denn die lieben Engel weren vmb sie / vnd setzten sie eine güldene Kron auff / Aber die herauffen waren / vnd solchs auch gerne sehen wolten / sahen durch löchlin vnd spalten einen Adreß auff ihrem heubt / vnd verlachten sie.

Die / das isse / das S. Paulus nennet / seine gerechtigkeit nach dem Gesetz / ein Tor vnd dreck / das er wil den rhum vnd trost der selben fur Gott erledigen / ob er sie wol fur der Welt ehret / vnd gerechtigkeit heisset / Aber wo du fur im hierauff ertragen wilt / stellet er hiemit das vrtel / vnd helt dich in seinem Gerichte / fur einen greuel / vnd einen Feind des Creuzes Christi / vnd solche dein ehre zur schande machet / vnd endlich in ewig verdammis wirffet. Aber von der gerechtigkeit des glaubens / so fur Gott gile in Christo / spricht er also /

Unser Bürgerschafft (oder wandel) ist im Himmel / von dannen wir auch warten / des Heilands Ihesu Christi des Herrn / welcher vnsern nichtigen leib verkleere wird / das er ehulich werde seinem verkleere leibe.

Wir (spricht er) so in Christum getaufft sind vnd glauben / haben nicht vnser wesen vnd trost gesetzt auff diese gerechtigkeit des zeitlichen oder weltlichen lebens auff erden / Sondern haben ein solche gerechtigkeit / die da hanget durch den glauben an Christo / im Himmel / siehet vñ bleibe allein in ihm / (sonst würde sie fur Gott nichts sein noch bestehen) vnd allein dahin trachtet / das wir ewiglich in Christo setzet / vnd er uns durch seine zukunfft in nem

Christen so wir / als in vmb se- us lebens willen.

Nichtiger oder elender Leib.

Christi zu- kunfft vmb vnser Leib- m'fierung.

nem leben/ auch dieses jrdischen ein ende/ vnd dieses Leibs ein ander leben mache/ das er gar new/rein/ heilig/ vnd dem leben vñ leibe Christi gleich werde.

Darumb heißen wir nicht mehr Bürger auff Erden/ Sondern wer da ist ein getauffter Christen/ der ist durch die Tauffe ein geborner Bürger im Himmel. Darumb sollen wir vns also halten vnd wandeln/ als die dorthin gehören/ vñ daheim sein/ Vnd vns jzt des trösten/ das vns Gott also annimpt vnd dahin setzen wil/ Aber in des wartens des Heilands/ der vns von Himmel herab bringen wird/ ewige gerechtigkeit/ leben/ ehre vnd herrlichkeit.

Christen sind wir/ als ein vnd jens lebens willen.

Wichtige oder elender Leib.

DiEm wir sind nicht dazu getaufft vnd Christen worden/ das wir auff Erden sollen grosse ehre/ rhum der gerechtigkeit/ oder herrschafft/ gewalt vnd gut haben/ Vnd ob wir es haben/ für dieses Bauchs leben/ sollen wirs doch nur für Fort achten/ Damit diesen Dreckbauch schmücken/ wie wir können/ für die/ so noch sollen auch von vns/ oder nach vns geboren werden. Aber für vns sollen wir nur warten vnd sehen/ wenn da kome der Heiland/ der da komen sol vnd wil nicht vns zu schanden noch zu schanden (wie den andern) sondern vmb vsers nichtigen/ oder elenden Leibs willen/ welcher auch in diesem leben ist ein jemerlicher armer Leib/ viel mehr aber wenn er tod in der Erden ligt vnd verzeret wird.

Christ zu taufft vmb vnser Leibs verkerung.

Aber wie jemerlich/ elend vnd schendlich er ist/ beide im leben vnd tod/ So wil er in durch seine zukunfft/ so schön/rein/hell vnd klar/ vnd voller ehren machen/ das er sol ehlich vnd gleich sein/ seinem eigen vnsterblichem/ herrlichem Leibe/ nicht wie er ist am Creutz gehangen vnd ins Grab gelegt/ blutrünstig vnd eitel todfarb/ in schand vnd vnehre/ Sondern wie er jzt ist zur rechten des Vaters verkeret/ Darumb sollen wir des nicht erschrecken/ das wir diesen Leib müssen ablegen/ vnd vns lassen berauben/ seiner ehre/ gerechtigkeit vnd lebens/ vnd durch tod vnd grab hinrichten vnd fressen lassen/ (dafür las sich die feinde Christi entsetzen vnd erschrecken) Sondern des frölich hoffen vnd warten/ das er nur bald kome/ vnd vns von diesem armen stinckenden vnflat erlöse.

Obch die wirkung/ damit er kan auch alle ding im vntertheng machen.

Die/ was diese gerechtigkeit Christi ^{Christi} für ehre vnd herrlichkeit bringet ^{Krafft vnd} auch vnserm Leibe/ Wo komet dieser ^{wirkung/} arme sündige/ elende/ vnstetige/ verderbter Leib dazu/ das er dem Leibe des Sons Gottes/ des Herrn der Malesstet/ solt gleich vnd ehlich werden? Was bistu/ oder was ist deine vnd aller Menschen krafft vnd vermögen/ das solches an dir geschehen müge?

Wolan (spricht S. Paulus) menschen gerechtigkeit/ verdienst/ rhum vnd krafft/ thum hie gar niches zu/ Sondern es bleibe eitel vnflat/ schande vnd verdampft ding/ Aber es ist hie ein ander krafft vnd wirkung/ Nemlich des/ der da ist der Herr (Christus) vnd alle ding im kan vnterthan machen/ Kan er alles im gehorsam machen wie er wil/ so kan er auch den vnflat vnd stank/ dazu die Maden/ Wärme vnd staub/ des elenden Leibs/ herrlich verkeren. Denn er ist in seinen henden/ als der thon eines Töpfers/ das er aus diesem stinckenden Erden klos/ kan einen schönen/ hellen/ neuen/ reinen Topff oder Leib machen/ klarer vnd schöner denn die Sonne.

DiEm durch die Tauffe hat er vns angenommen/ in seine hende/ eben dazu/ das er vns für dieses sündliche/ verdampfte/ sterbliche Leibs leben/ ein new vnvergänglich gerechtigkeit vnd leben/ an Leib vnd seel schaffen vnd geben wil/ Das ist die krafft vnd wirkung/ so vns zu solcher herrlichkeit bringet vnd hebr/ welches keine jrdische Gerechtigkeit des Gesetzs nicht vermag zu geben/ Sondern lesst den Menschen mit diesem leben/ in schanden vnd verderben/ vnd kan nicht weiter denn der Bauch lebt vnd wehret. Aber diese gerechtigkeit Christi/ wircket solche krafft/ daran man sihet/ das wir nicht den Bauch/ sondern den warhafftigen lebendigen Gott haben/ der vns nicht in schanden vnd tod lesst/ sondern aus sünde/ tod vnd verdammis hilfft/ vnd auch diesen sterblichen Leib zu ewigen ehren vnd herrlichkeit setzen wil.